

Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gruss an Putzi

Im Wunschkonzert von Radio Oberösterreich grüsste eine Anruferin Enkel, Kinder, Tante, Schwager und schloss: «Einen besonderen Gruss an meinen Hund Putzi.» Kolumnist Hufnagl darauf im *Kurier*: «Hoffentlich hat Putzi überhaupt zugehört und nicht grad am Gehsteig vorm Haus ein Wursti abgelegt.»

Statt Schweiz

Die Kantone haben, so der *Tages-Anzeiger*, im Bund viel zu sagen. Bevor es die Landesregierung wagt, dem Parlament ein neues Gesetz zu beantragen, fühlt sie den laut Verfassung «souveränen» Teilstaaten sorgsam den Puls. Zudem sitzen die Kantonsobere noch an weiteren Hebeln, mit denen sie in Bern «oben» vornehmlich bremsen und selten beschleunigen. Trotzdem laufen kantonale Magistraten mit ihrem Jammern über den Bund mählich den Bauern den Rang ab, und jetzt haben die 26 Gliedstaaten gar noch eine «Konferenz der Kantonsregierungen» aus der Taufe gehoben. Das Blatt schliesst: «Korrekt, wenn gleich unaussprechlich, wäre die Bezeichnung für die Schweiz ZHBELUURSZOWNWGLZGFR SOBSBLSHARAISSGGRAGTGTI VDVSNEGEJU.»

Per Essbesteck

Die *Welt am Sonntag* zitiert den hessischen CDU-Landtags-Abgeordneten Christian Wagner: «Dass sich in Hessen Häftlinge inzwischen per Essbesteck durch die Gefängnismauern arbeiten, spricht zwar für die Qualität des Essbestecks, nicht aber die des hessischen Strafvollzugs.»

Knappe Information

Laut österreichischer *Kronen-Zeitung* werden in Österreich «Kriege nicht vom, sondern ums Bundesheer geführt».

Der Grund

Auf die Frage an einer Medienkonferenz, warum es in Zollikon schwer bis unmöglich sei, bei Neuwahlen genügend qualifizierte Gemeinderatskandidaten zu finden, antwortete der Finanzvorstand: Es gäbe Hunderte von fähigen zukünftigen Räten und Rätinnen, aber... «die wänd nöd!» Er beantwortete gleich, laut *Zolliker Boten*, die Journalistenfragen nach dem «Weshalb?» Nämlich: «Zolliker Gemeinderäte sind wie Laternepfähle — oben sollen sie leuchten, und unten spritzt sie jeder Hund an ...»

(Amts-)Schimmlig

Vor 21 Jahren hat ein Franzose, wie *Bild am Sonntag* berichtet, einen fürs Jahr 1972 gültigen Jagdschein beantragt. Jetzt hat die Post den Brief hinter einem verstaubten Schrank gefunden, dem Mann nach 21 Jahren zugestellt — und 50 Franken «Aufbewahrungsgebühren» verlangt. Derweil laut *Beobachter* im *Amtsblatt des Kantons Wallis* ein Zahlungsbefehl für eine Schuld von 25 Rappen publiziert wurde, deren Eintreibung Fr. 244.90 kostet.

Schwachsinn?

Der *NZZ* ging ein Leserbrief zu, der sich auf neue Rekordmeldungen bezog: «Ein Apfelstrudel von 1386 Meter Länge, 351 Meter länger als der bisherige Rekord, amtlich vermessen (*NZZ* Nr. 212), ein Meister im Austernöffnen, 30 Stück in 188 Sekunden, Teilnahme an Weltmeisterschaft gesichert (*NZZ* Nr. 212), Meisterschaft im Tabakschnupfen, laut Preisträger sind grosse Nasenlöcher erforderlich (*Wochen-Express*, Schaffhausen).» Der Leser folgerte: «Das (Guinnessbuch der Rekorde) kann sich über mangelnde Meldungen aus der Schweiz für den Eintrag von Schwachsinn nicht beklagen.»

Entwicklungsvorgang

Die *Krone bunt* beschwor etwas vorzeitig die Fälligkeit des 100. Geburtstags von Karl Farkas, dem herrlichen Vertreter des Wiener Kabarets von einst, herauf. Zitierte etwa sein: «In der Politik kann man es keinem recht machen. Der eine sagt: (Ich bin für den Frieden), der andere sagt: (Ich bin gegen den Krieg.) Und schon ist die schönste Rauferei im Gang.» Nicht mehr ganz hieb- und stichfest ist langfristig seine Behauptung, der Kommunismus sei «eine gewaltige Idee, die nur den Nachteil hat, dass sie sich verwirklichen lässt».

Grundsätzlich somalisch

Aus den «Regeln für den Waffengebrauch», die das Verteidigungsministerium für deutsche Soldaten in Somalia aufgestellt hat, zitiert die *Süddeutsche Zeitung*: «Wann immer es möglich ist, muss vor der Eröffnung gezielten Feuers ein Anruf erfolgen. Der Anruf kann erfolgen auf somalisch: (UN, KO HANAGA YOOGO AMA WAA GUBAN) — auf englisch (UN, STOP OR I FIRE), oder indem Warnschüsse in die Luft gefeuert werden. Grundsätzlich ist der Anruf somalisch vorzunehmen.»

Hilfe

Aus einem Kommentar der *Frankfurter Allgemeinen*: «Bundeswehrosoldaten, die im Rahmen der Vereinten Nationen helfen sollen, müssen sich verteidigen können gegen diejenigen, die sich oder anderen nicht helfen lassen wollen.»

Wie viele?

Der Waadtländer Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz wurde im *Brückenbauer* zur Session in Genf zitiert: «Eine schöne Genfer Realität ist, dass es hier auch Waadtländer hat.»

REKLAME

Wo braucht ein Gratulationsschreiben keinen Pöstler?

>> Lueg doch schnäll in

Gratulationen. Jetzt auf Seite 666.

